Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 59 (1984)

Heft: 8

Artikel: Pilatus Porter - seit 25 Jahren ein Erfolg

Autor: Sturzenegger, Ivo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-713645

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pilatus Porter – seit 25 Jahren ein Erfolg

Kpl Ivo Sturzenegger, Romanshorn

Seit 25 Jahren befindet sich in Stans der PC-6 Porter in Produktion. Und noch immer verlassen monatlich 1 bis 2 Maschinen die Montagehallen. Insgesamt wurden von diesem bisher erfolgreichsten Flugzeug schweizerischer Bauart über 440 Exemplare an Kunden in mehr als 50 Ländern verkauft, darunter auch 18 Exemplare an die Schweizer Flugwaffe.

1959 wurde der Serienbau des Schulflugzeuges P-3 abgeschlossen. Für Pilatus bestand keine Aussicht, weitere Armeeaufträge zu erhalten. So entschloss man sich zum Bau eines leichten, einmotorigen Transportflugzeuges mit STOL Eigenschaften, das auch von kleinen, unvorbereiteten Plätzen aus operieren kann. Im Herbst 1958 waren alle Vorarbeiten so weit abgeschlossen, dass mit der Montage der ersten fünf Maschinen begonnen werden konnte. Der erste PC-6-Porter-Prototyp führte am 4. Mai 1959 seinen Erstflug aus, und bereits einige Wochen später wurde er am Pariser Aero-Salon vorgeführt, wo der Porter grosse Beachtung fand.

Weltweites Aufsehen erregte der Porter anlässlich der Schweizerischen Dhaulagiri-Expedition im Winter 1959/60. Mit dem PC-6 wurden im Himalaja Transportflüge in Höhen bis zu 5700 m durchgeführt. Solche Flüge unter extremen klimatischen Bedingungen waren natürlich beste Reklame für den «fliegenden Jeep», wie der PC-6 auch genannt wird. Von da an kamen Aufträge aus der ganzen Welt. 1966 beschaffte auch die Flugwaffe 12 PC-6 Porter, die als Transporter für Fallschirmgrenadiere, Brandbekämpfungsflugzeuge usw eingesetzt werden. 1964 startete der erste mit einer Propellerturbine ausgerüstete Turbo Porter zu seinem Erstflug. Diese wesentlich leistungsfähigere Version des Porters entwickelte sich zum absoluten Spitzenreiter.

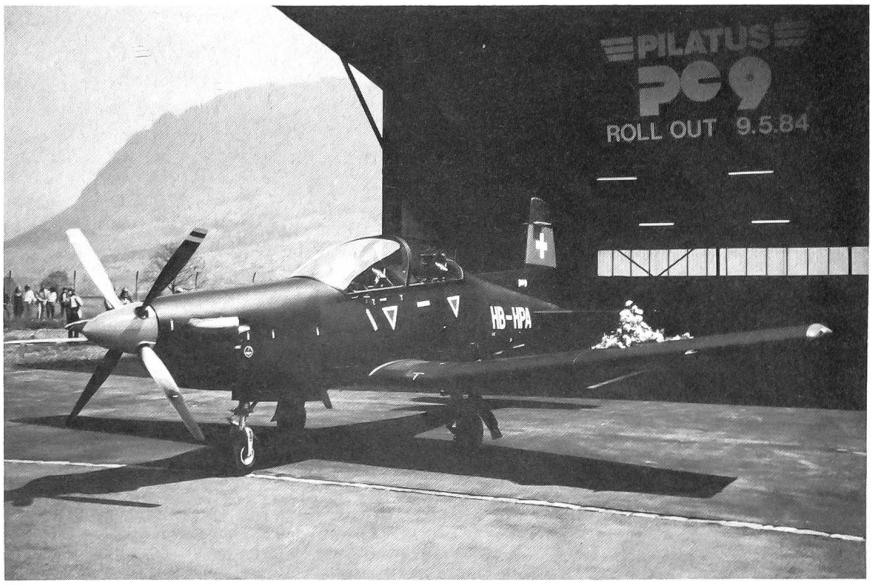
Technische Daten des PC-6/B2-H2 Turbo Porter

Länge:	10,9 m
Spannweite:	15,2 m
Höhe:	3,2 m
Triebwerk:	1 Pratt & Whitney of Canada PT6A-27 Propellerturbine von 410 KW (550 PS) Leistung
Leergewicht:	1218 kg
Fluggewicht:	2200 kg
Gipfelhöhe:	8600 m
Reisegeschw:	250 km/h
Startstrecke:	110 m
Landestrecke:	80 m

Mit dem Turbo Porter wurde 1968 mit 13 485 m Höhe ein neuer Höhenweltrekord für leichte einmotorige Transportflugzeuge aufgestellt. Als Ergänzung zu den 12 Portern, die in den 60er Jahren beschafft wurden, kaufte die Flugwaffe 1976 6 PC-6 Turbo Porter. 1980 wurden dann die 12 älteren Porter mit einer Propellerturbine ausgerüstet, so dass sie dem Turbo-Porter-Standard entsprachen. Alle 18 Turbo Porter sind der leichten Fliegerstaffel 7 zugeteilt.
Als bisher einziges Flugzeug schweizerischer Konstruktion wurde der Porter in den USA, ja im Ausland überhaupt, in Lizenz gebaut. Die Firma Fairchild Hiller stellte bis 1977 den Turbo Porter her. Unter anderem wurde auch eine Anzahl bewaffneter Versionen des Turbo Porters unter der US-Air-Force Bezeichnung AU-23A Peacemaker hergestellt. 23 dieser Versionen wurden an die thailändische Luftwaffe verkauft. Leider wurde im Zusammenhang mit bewaffneten Konflikten in Asien, Südamerika und neuerdings auch im Nahen Osten der Vorwurf laut, Pilatus verkaufe eine bewaffnete Version des PC-6 Turbo Porters. Das trifft aber nicht zu. Es bleibt zu hoffen, dass der Turbo Porter trotz unglücklichen politischen Umständen, auch in den kommenden 25 Jahren ein Erfolgsflugzeug bleibt. ■

Pilatus PC-9 – der grosse Bruder des PC-7

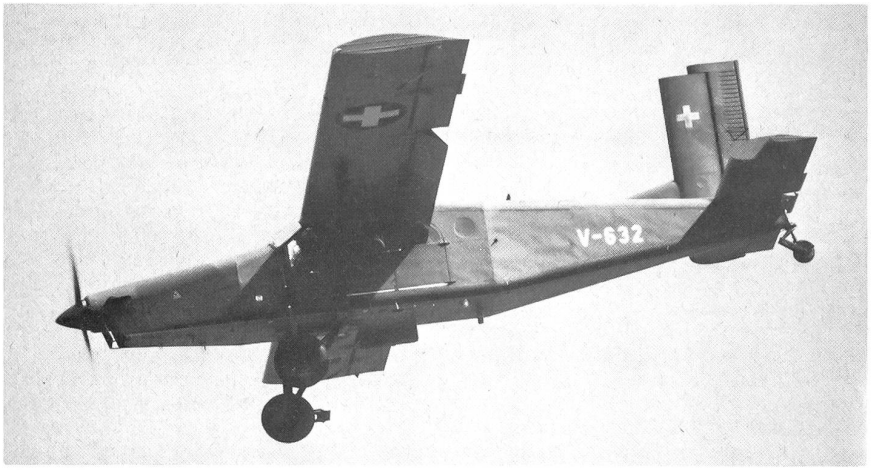
Unlängst erfolgte in Stans auf dem Gelände der Pilatus Flugzeugwerke AG der erfolgreiche Roll-out des neuentwickelten Pilatus PC-9 Turbo Trainers. Obwohl es sich um eine Neuentwicklung handelt, ist die Verwandtschaft mit dem bisher erfolgreichsten Turbo Trainer, dem Pilatus PC-7, unverkennbar. Wesentliche Merkmale des PC-9 gegenüber dem PC-7 sind eine 1150 PS starke Propellerturbine von Pratt & Whitney of Canada (PC-7 650 PS Turbine), Einbau von zwei Martin-Baker-Schleudersitzen, Erhöhung des hinteren Sitzplatzes und Einbau einer Sturzflugbremse. Als erster Turbo Trainer der Welt erhält der PC-9 in der Serienausführung Bildschirminstrumente, auf denen der Pilot alle wichtigen Daten auf einen Blick ablesen kann. Solche Bildschirme sind heute erst in modernen Verkehrsflugzeugen wie Airbus A 310 und B 757 eingebaut. Pilatus hofft, den PC-9 an die Royal Air Force verkaufen zu können. Die britische Luftwaffe benötigt als Ersatz für veraltete Trainingsflugzeuge 150 moderne Turbo Trainer. Mit drei anderen Konkurrenten steht der PC-9 im Endauswahlverfahren, und die Chancen stehen nicht schlecht für den PC-9 aus Stans, denn in Grossbritannien wird Pilatus von British Aerospace, dem grössten Flugzeugkonzern in Europa, vertreten, der auch die Endmontage für die möglichen 150 Pilatus PC-9 übernehmen würde. Falls alles nach Plan läuft, steht der Sieger in diesem hartumkämpften Wettbewerb Ende 1984 fest. Bleibt zu hoffen, dass er PC-9 heisst. Das wäre ein weiterer Beweis, dass auch die kleine schweizerische Luftfahrtindustrie Flugzeuge modernster Technologie entwickeln und herstellen kann. ■



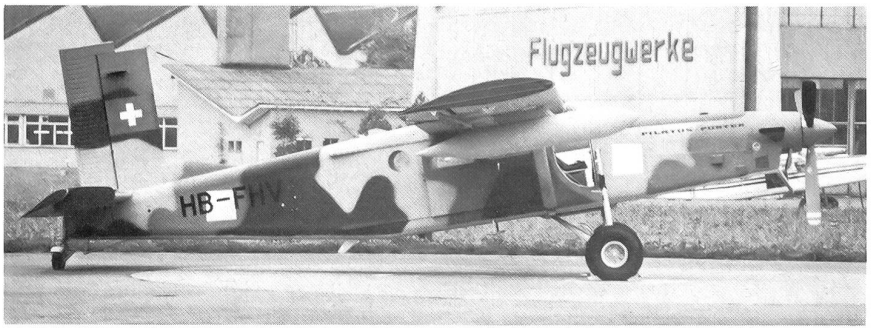
Pilatus PC-9 bei der Roll-out-Zeremonie in Stans am 9. Mai. Mit der Serienfertigung soll Ende 1985 begonnen werden.

PC-6-H 2M Porter der Flugwaffe, ausgerüstet mit einem Kolbenmotor. 1980 wurden diese 12 Porter auf den Turbo-Porter-Standard gebracht.

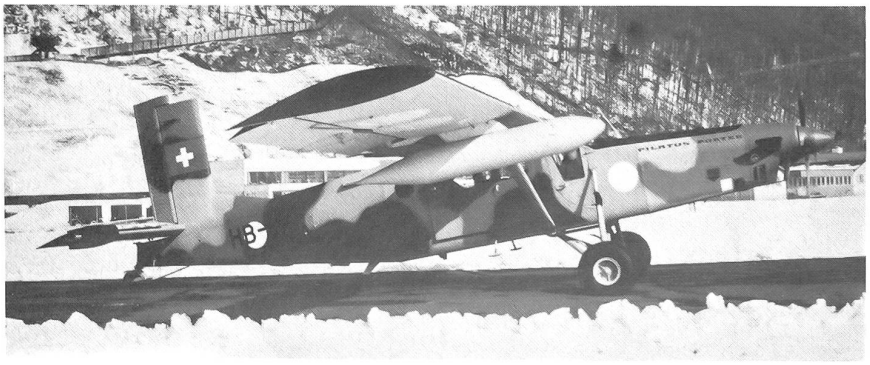
PC-6/B2-H2 Turbo Porter der leichten Fliegerstaffel 7 auf einem Feldflugplatz. Dank seiner hervorragenden Kurzstart- und -landeeigenschaften kann der PC-7 praktisch auf jeder grösseren Wiese starten und landen.



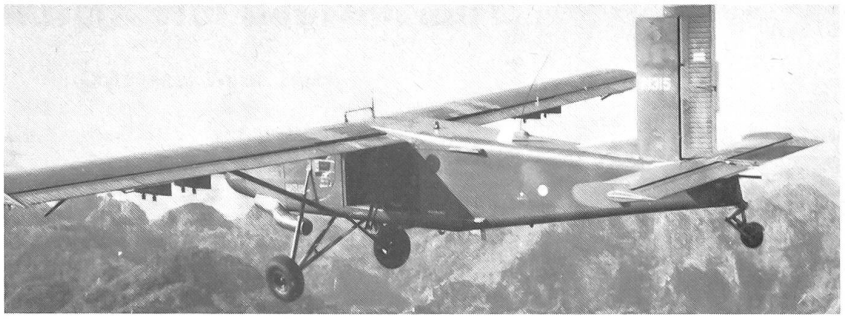
Landeanflug eines PC-6/B2-H2 Turbo Porters der Flugwaffe. Neben der Flugwaffe besitzen unter anderem auch die österreichischen Fliegertruppen und die US Army in Berlin den PC-6 Turbo Porter.



Für Langstreckenflüge kann der Turbo Porter unter jedem Flügel einen Zusatztank mitführen. Damit kann die Reichweite um 600 km gesteigert werden.



Pilatus PC-6/B2-H2 Turbo Porter auf dem Ablieferungsflug in den Nahen Osten. Unter dem Flügel erkennt man den 245 Liter fassenden Zusatztank, mit dem die Reichweite des Porters erheblich gesteigert werden kann. Der PC-6 kann an jedem Flügel insgesamt zwei Zusatztanks mitführen.



Fairchild-Hiller AU-23A Peacemaker der thailändischen Luftwaffe auf einem Erkundungsflug. Im Gegensatz zu den Pilatus Portern sind die Fairchild Turbo Porter mit einer Garrett-Propellerturbine ausgerüstet.

Fairchild/Pilatus Turbo Porter der US Air Force. Die Fairchild-Porter sind mit einer Garrett TPE331-1-101F Propellerturbine ausgerüstet.

Fairchild Porter mit einer XM-197 Maschinenkanone und Infrarotnachtsichtgerät.

Au-23A Peacemaker der thailändischen Luftwaffe. Der Peacemaker kann an vier Unterflügelstationen total 800 kg Waffen mitführen. Im Rumpf kann noch, wie auf unserem Bild, eine XM-197 20 mm Maschinenkanone mitgeführt werden.